

**borderline-europe**

**Menschenrechte ohne Grenzen**

**e.V.**



**STREIFLICHT  
ITALIEN**

**Juli - August 2020**

## **THEMEN**

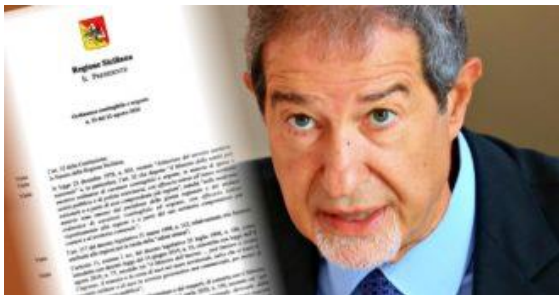
- ✚ WIE DIE POLITIK WEITERHIN MIGRANT\* INNEN ZUM SÜNDEBOCK MACHT**
- ✚ VERMEHRTE ANKÜNFTE UND NEUE QUARANTÄNESCHIFFE AUF LAMPEDUSA**
- ✚ DIE NAMENLOSEN TOTEN**
- ✚ „KEINE SORGE, WIR ORGANISIEREN TODESSCHWADRONE...“**
- ✚ FALLEN DIE „DECRETI SICUREZZA“ SALVINIS?**
- ✚ ES WIRD WIEDER NACH ITALIEN ABGESCHOBEN – RELOCATION STARTET EBENFALLS WIEDER**
- ✚ ZWEITER PROZESS IM FALL SALVINI**
- ✚ FLUCHT AUS DEN ZENTREN**
- ✚ EIN PAKT ZWISCHEN LIBYEN, DER TÜRKEI UND MALTA, UM FLÜCHTLINGSANKÜNFTE AUS LIBYEN ZU STOPPEN**
- ✚ IMMER MEHR FLÜCHTENDE KOMMEN IN FRIAUL-JULISCH VENETIEN AN**

## Migration ist kein Problem, sondern ein Thema...

### Wie die Politik weiterhin Migrant\*innen zum Sündenbock macht

In Sizilien beschimpft der Regionalpräsident Nello Musumeci die Zentralregierung in Rom, Konzentrationslager für Migrant\*innen zu schaffen. Perfide: seine rechten Parolen gegen Geflüchtete treffen in das Herz der ängstlichen Bevölkerung, da die Covid-Zahlen gerade im Süden massiv ansteigen. Was wäre einfacher, als Geflüchtete und Migrant\*innen als Sündenbock zu stempeln?

Eine [kleine Analyse der derzeitigen Situation](#) von [borderline-europe](#).



Nello Musumeci und sein Dekret, Foto: Il Fatto Quotidiano

### Vermehrte Ankünfte und neue Quarantäneschiffe auf Lampedusa

Das Rettungsschiff [Sea-Watch 4](#) hat bei seiner ersten Fahrt im Mittelmeer seit dem 23. August mehr als 200 Geflüchtete vor Libyen an Bord genommen. "Wir haben einen sicheren Hafen für die Menschen in Italien und Malta angefragt", sagte Sea-Watch-Sprecherin [Mattea Weihe](#). Noch gebe es keine Rückmeldung. Die Sea-Watch 4 hatte am 15. August den Hafen von Burriana in Spanien für ihre erste Mission verlassen. Sie ist momentan das einzige Rettungsschiff im Mittelmeer.

Die Ankünfte auf Sizilien und insbesondere Lampedusa haben indes seit Juli zugenommen. So erreichten allein im Juli nach [Angaben des italienischen Innenministeriums](#) 7.067 Geflüchtete die italienischen Küsten, mehr als in der gesamten ersten Jahreshälfte. Die Zahlen der Pull-backs hingegen, sind im Vergleich zu den Monaten Mai und Juni in etwa konstant geblieben. So sind im Juni dieses Jahres laut [borderline-europe](#) 2.103 Flüchtlinge unfreiwillig nach Libyen und Tunesien

zurückgebracht worden während im Juli mit 2.434 Personen nicht unwesentlich mehr in diese beiden Länder zurückgeführt worden sind. Die gesteigerte Anzahl der Überfahrten und die stabilen Zahlen der Rückführungen erklären deshalb die zahlreichen Anlandungen im Juli und August, aber auch die erhöhte Zahl verunglückter Menschen im Mittelmeer, auch weil die europäischen Küstenwachen sich weigern zu retten. [So sind am 17. August 45 Menschen](#) bei einem Schiffsbruch ums Leben gekommen – darunter fünf Kinder. Etwa 37 Überlebende - hauptsächlich aus Senegal, Mali, Tschad und Ghana - wurden von einheimischen Fischern gerettet und bei der Ankunft an Land festgenommen, wie die IOM mitteilte. Ihrem Bericht zufolge war der Motor des Schiffes vor der Küste der nordwestlichen Stadt Zuwara explodiert. Das Alarm Phone war zuvor mit den Insassen des Bootes in Kontakt und hat zwei Tage lang erfolglos versucht die italienische, die maltesische als auch die libysche Küstenwache zu einem Rettungseinsatz zu bewegen. Doch die europäische Abschottungspolitik hat keinen Platz für Rettungen mehr und fördert damit nunmehr das erneute Sterben im Mittelmeer. So heißt es im neuen [Report des Alarmphones](#): „Zwischen dem 13. und 20. August klingelte unser Alarmtelefon immer wieder: Insgesamt haben in der letzten Woche fast 900 Personen auf 14 Booten das Alarmtelefon angerufen. Etwa 100 von ihnen wurden nach Libyen zurückgeschickt, etwa 540 Personen haben Europa erreicht. Mehr als 100 Menschen starben oder werden vermisst, während das Schicksal von weiteren 160 Menschen unbekannt bleibt.“

In besonderer Alarmbereitschaft ist vor allem die Insel Lampedusa, [in dessen Hotspot nicht selten mehr als 1000 Geflüchtete unterkommen mussten](#), eine Unterkunft, die normalerweise für 95 Personen ausgerichtet ist. In der Tat mussten die Gäste der Unterkunft oft draußen unter widrigen Bedingungen hausen oder sogar an der Hafentreppe übernachten bis sie von der Fähre abgeholt wurden, welche die Migrant\*innen aufs Festland bringt, von wo sie dann auf das ganze Land aufgeteilt werden. Aus Sorge vor positiven Corona-Fällen unter den ankommenden Migrant\*innen wurde ein weiteres Quarantäne-Schiff angeheuert, das bis zu 750 Migrant\*innen aufnehmen kann,

eine Maßnahme die aus zweierlei Gründen umstritten ist. Erstens, haben die Schiffe nicht genug Kapazitäten für die mehr als tausend Migrant\*innen durchschnittlich pro Woche, die momentan auf Lampedusa ankommen.



Das 2. Quarantäneschiff Aurelia, Foto: Internet

Zweitens, stellen Schiffe nur bedingt eine vollumfängliche Quarantäne sicher. [Der Mailänder Virologe Massimo Galli bezeichnete die Anschaffung von Quarantäneschiffen als großen Fehler](#), da Fälle wie der des Kreuzfahrtschiffes „Diamond Princess“ ganz klar zeigen, dass die beste Art und Weise, die Verbreitung des Virus zu begünstigen, ist, die Leute an Bord zu behalten. „Diese Entscheidung hat auf dem Kreuzfahrtschiff mehr als 700 Infizierte verursacht“, erinnert Massimo Galli. Umso mehr wird deshalb der Verdacht groß, dass das eigentliche Ziel dieser Maßnahme ist, Migrant\*innen möglichst vom Festland fernzuhalten um den Druck rechter Parteien entgegenzukommen, die die Angst der Menschen vor dem Virus bei Migrant\*innen anzukübeln versucht. Doch nun hat auch Sardinien angekündigt, ein Quarantäneschiff haben zu wollen.

Derzeit befinden sich wieder mehr NGO Seenotrettungsschiffe im Zentralen Mittelmeer, neu hinzugekommen ist die [Louise Michel](#), finanziert durch den Künstler Banksy, die auch schon mehrfach gerettet hat. Die Sea Watch 4, die Open Arms und die Mare Jonio (Mediterranea) sind ebenfalls auf dem Weg bzw. schon in der Seenotrettungszone angekommen. Kurze updates hierzu werden sich auch in den nächsten Coronaupdates Italien auf unserer Homepage (Italien-Projekte) finden.

## Die namenlosen Toten

Geflüchtete im Mittelmeer - [Wie Italien mit den namenlosen Toten umgeht](#), so der Titel einer Spurensuche der Forscherin Daniela Stauffacher. Sie folgt in Süditalien dem Weg der Toten, nicht identifizierten Migrant\*innen auf den Friedhöfen in Kalabrien, Sizilien und Lampedusa. «Als mir ein Polizist die Plastiktüten mit verwaschenen Fotos, Handys und Rosenkränzen zeigte, wurde mir so richtig bewusst: Diese Dinge gehörten Menschen», erinnert sich Daniela Stauffacher. Mit ihrer Arbeit will sie mithelfen, dass diese Menschen nicht vergessen werden.

## „Keine Sorge, wir organisieren Todesschwadronen...“

Matteo Salvini von der rechten Partei LEGA tritt immer wieder bei Veranstaltungen auf und schimpft auf die Regierung, die mit ihrem „Maskenterror“ alle wahnsinnig machen würden. Salvini hatte sich von Anfang an geweigert, eine Maske zu tragen. Das Herunterspielen der Pandemie endet aber je, wenn [er Migrant\\*innen und Geflüchtete beschuldigen kann](#), die Krankheit ins Land zu schleppen. Auf allen seinen Veranstaltungen zieht er über die „spuckenden Idioten, die alles infizieren“ her. Salvini und seine Getreuen gehen auch massiv [gegen „Black lives matter“](#) – schwarze Leben zählen – an. Begründung: die Diskriminierung von Weißen [sic!] Dem entgegen setzt die Rechte „Alle Leben zählen“ – doch das ist natürlich nicht wahr, denn das Leben von Migrant\*innen, Roma, Homosexuellen zählt für die Lega absolut nicht. Doch nicht nur Salvini posaunt seine rechten Parolen hinaus. So sprach z.B. auch ein Abgeordneter aus dem Friaul während einer Regionalsitzung [von „ich würde sie erschießen“](#). Giuliano Felluga vom Zivilschutz in Grado geht sogar mit einem Post in den Social Media noch weiter: „Keine Sorge, wir organisieren Todesschwadronen und innerhalb von zwei Tagen ist alles wieder ruhig. Vier Kanister Benzin und schon ist das Krematorium angezündet, so stören sie uns nicht mehr.“ Nach der Ankündigung des sizilianischen Regionalpräsidenten Musumeci, alle Unterkünfte für Geflüchtete innerhalb von 24 Stunden zu räumen schlägt Salvini sofort in dessen Kerbe: Man wisse doch, dass nur die

Migrant\*innen die Krankheit bringen – was inzwischen [mehrfach widerlegt](#) wurde. Warum das Ganze nicht wegen menschenverachtender, rassistischer Äußerungen und Aufruf zum Rassenhass gestoppt werden kann bleibt ein Rätsel.



Ankunft auf Lampedusa. Foto: Silvia di Meo

### Fallen die „Decreti sicurezza“ Salvini?

Am 30. Juli wurden in einer Koalitionsrunde mit Innenminister Larmorgese die Sicherheitsdekrete Salvini neu verhandelt. Zwischen den Koalitionspartnern wurde eine Einigung erzielt, die die Rückkehr der Sprar (ein gemeinschaftliches System der Zweitunterbringung, das auch Asylsuchenden offen steht) und die Halbierung der Abschiebungshaft auf 90 Tage vorsieht. Es soll zudem erneut eine Art humanitären Aufenthalt (dieser gehört nicht zum internationalen Schutz, sondern ist ein italienischer Aufenthaltstitel) geben, der aber verwirrenderweise den Namen des in den Sicherheitsdekreten geschaffenen neuen Titel „protezione speciale“, spezieller Schutz, erhalten soll. Grund für die Änderungen seien vor allem die massiv gesunkenen Zahlen an Anerkennungen und sonstigen Bewilligungen. Seien vor den Dekreten noch ca. 40 % der Antragsteller\*innen mit einem der verschiedenen Aufenthaltstitel aus dem Asylverfahren gekommen waren es danach nur noch 20%, [so die Tageszeitung Avvenire](#). Die [Zahlen der Verfahren](#) von Januar bis Juli 2020 zeigen, dass nur 0,7% der Antragsteller\*innen eine „protezione speciale“ erhalten hatten. 11,4% erhielten eine Asylanerkennung, 9 % subsidiären Schutz, 78,9% eine Ablehnung. In ähnlicher Weise sollten Aufenthaltsgenehmigungen auch zu einer Arbeitserlaubnis führen können, und Asylsuchende sollten die Möglichkeit haben, sich beim Einwohnermeldeamt neu anzumelden. Schließlich wird die maximale Frist für den Abschluss der Verfahren zur Erteilung der Staatsbürgerschaft

für Aufenthalt und Heirat von vier auf drei Jahre reduziert. Die Strafen für Seenotrettungsschiffe von NGOs werden noch diskutiert.

### Es wird wieder nach Italien abgeschoben – Relocation startet ebenfalls wieder

Nachdem am 23. März 2020 aufgrund der Corona-Pandemie die Rückführungen im Rahmen der Dublin Verordnung ausgesetzt worden waren, hat die Bundesregierung nun wieder begonnen, nach Italien abzuschicken. Nach diversen Pressequellen sei dies nicht offiziell vom Bundesamt verkündet worden. Fraglich ist jedoch, ob Italien alle Menschen zurücknehmen will, das scheint derzeit nicht der Fall zu sein. Auch Italien schiebt wieder in andere EU-Staaten ab. Laut der Agentur [agensir](#) sind unter der Dublin-Verordnung von Mai bis Mitte August 39 Menschen von Italien in andere EU-Staaten gebracht worden. Im Januar und Februar, vor dem Lockdown, waren 198 Migrant\*innen aus Italien abgeschoben worden. Hingegen wurden in den gleichen Monaten 895 Menschen nach Italien abgeschoben, von April (also noch im vollen Lockdown) bis Mitte August waren es 57 Personen. Es muss aber zwischen den Dublin-Überstellungen und der so genannten „relocation“, der Umsiedlung aus Italien als Ankunftsland unterschieden werden. Die Tageszeitung [Il Fatto Quotidiano](#) berichtet, dass 189 Personen aus Italien nach Deutschland (62), Frankreich (62), Irland (20) und Portugal (1) gebracht worden seien. Das IOM spricht von 238 Personen. Grundlage ist hier das in Malta geschlossene Abkommen vom 23. September 2019, in dem sich EU-Staaten verpflichtet hatten, in den Außengrenzländern über See gekommene Geflüchtete aufzunehmen.

### Zweiter Prozess im Fall Salvini

Der italienische Senat hat im Streit um die Seenotrettung von Geflüchteten zum zweiten Mal in diesem Jahr [die Immunität des früheren Innenministers Matteo Salvini aufgehoben](#). Damit wird der Weg frei für einen weiteren [Prozess gegen die Blockaden von Rettungsschiffen als Minister bis 2019](#). Am



Donnerstag stimmten in einer knappen Abstimmung 149 Senator\*innen für die Aufhebung der Immunität während 141 dagegen waren. In dem aktuellen Fall geht es um ein Verfahren wegen Freiheitsberaubung und Amtsmissbrauch vor einem Gericht in Palermo. Salvini hatte als Innenminister vor einem Jahr das private spanische Rettungsschiff „Open Arms“ mit Dutzenden Geflüchteten an Bord knapp drei Wochen auf dem Meer blockiert. Salvini sprach am Donnerstag im Senat in der hitzigen Debatte von einem „politischen Prozess“ und nannte die „Open Arms“ ein „Piratenschiff“.



Open Arms. Foto: Proactiva Open Arms

Ihm drohen bei einer Verurteilung 15 Jahre Haft. Außerdem könnte ihm seine politische Aktivität zeitweise verboten werden. Im Februar dieses Jahres hatte der Senat mit Mehrheit in einem ähnlichen Fall [Salvinis Immunität aufgehoben](#). Damals ging es um die Blockade des Küstenwachtschiffs „Gregoretto“ mit 131 Geflüchteten. Dieser erste Prozess beginnt am 3. Oktober in Catania.

### Flucht aus den Zentren

Aufgrund der absoluten Desinformation und des Alleingelassen-Werdens sowie der Angst vor Abschiebung verschwinden immer wieder Geflüchtete aus den Unterkünften, in denen sie eine Coronaquarantäne verbringen sollten. In Pozzallo, Porto Empedocle und Caltanissetta hatten binnen weniger Stunden [30, 184 und 120 Migrant\\*innen die örtlichen Zentren am 29. Juli verlassen](#). Auch früher schon hatten Geflüchtete immer wieder ihre Unterkünfte verlassen, da sich niemand um sie kümmerte und sie dort keine Lebensperspektive sahen. Das war den Behörden bisher egal. Den meisten von ihnen wird nicht erklärt, warum sie zwei Wochen dortbleiben müssen, sie werden, wie z.B. im Hotspot von Pozzallo, mit

Infizierten zusammengespart und stecken sich erst dort an. Schaut man sich die gerade öffentlich gewordenen Fotos der Missstände in den Zentren an – [wie hier in Caltanissetta](#) – wundert es nicht, dass die Geflüchteten dort nicht bleiben wollen. Die meisten von ihnen wurden gefunden und konnten zurückgebracht werden. Trotzdem herrscht eine so große Angst in der Bevölkerung vor einer Ansteckung durch Migrant\*innen, dass die Regierung beschlossen hat 300 Soldat\*innen zur Bewachung der Unterkünfte bereitzustellen. Der Zynismus in dieser Politik liegt darin, dass während Migrant\*innen alle bei ihrer Ankunft getestet und isoliert werden, und damit praktisch nicht in Kontakt mit der Bevölkerung kommen, tausende von Tourist\*innen, vor allem aus Norditalien, ohne Tests und Kontrollen in den süditalienischen Regionen Urlaub machen dürfen. Es fehlt, wie in anderen EU-Staaten auch, ein weitblickende Strategie mit dem Umgang und vor allem den Ursachen einer Pandemie insgesamt.

### Ein Pakt zwischen Libyen, der Türkei und Malta, um Flüchtlingsankünfte aus Libyen zu stoppen

Man könnte sagen: Vorsicht vor den Dreien. Der am Donnerstag in Tripolis unterzeichnete Pakt zwischen Malta, Libyen und der Türkei [riskiert mehr als ein weiteres Abkommen zu sein](#), um Migrant\*innen in dem nordafrikanischen Land daran zu hindern, nach Europa zu gelangen. Mit dem libyschen Premierminister Fayez al-Serraj beschlossen der türkische Außenminister Mevlut Cavasoglu und der maltesische Minister Evarist Bartolo, der so genannten libyschen Küstenwache Hilfe in Form Finanzierungen zukommen zu lassen und gleichzeitig die Südgrenzen des Transitlandes zu stärken. "Illegale Einwanderung ist nicht nur eine Bedrohung für die EU, sondern auch für Libyen", wurde offiziell erklärt, um die versprochene Unterstützung zu rechtfertigen.

Das Abkommen macht jedoch nicht nur vor einer weiteren Bekämpfung von Migrant\*innen halt, sondern stellt auch eine europäische Initiative wie die neue Irini-Mission in Frage, die darauf abzielt, den bereits von Ankara und Tripolis angefochtenen Waffenschmuggel nach Libyen zu unterbinden.

Das würde General Khalifa Haftar begünstigen, Lieferungen hauptsächlich auf dem Luft- und Landweg und nun auch aus La Valletta zu bekommen. Das Abkommen sieht auch die Rückkehr maltesischer und türkischer Unternehmen nach Libyen und die Wiederherstellung der Luftverkehrsverbindungen zwischen Libyen, Malta und der Türkei vor. Für Ankara ist der Vorteil ein doppelter. In einer Zeit, in der die Beziehungen zu Brüssel belastet sind, kann sie nicht nur auf einen Verbündeten innerhalb der Europäischen Union zählen, sondern vor allem ihre Kontrolle über die beiden Haupttrouten, den Balkan und das zentrale Mittelmeer, über die Migrant\*innen versuchen, nach Europa zu gelangen, weiterverstärken.

### Immer mehr Flüchtende kommen in Friaul-Julisch Venetien an

In der nordöstlichsten Region Italiens, an der Grenze zu Slowenien und Kroatien, kommen immer mehr Geflüchtete an, die ihren Hauptweg über die Balkanroute bestritten haben. So sind [am 11. August circa 30 Personen](#) nahe Udine angekommen und [am 18. August hat ein Lastwagen 40 Flüchtlinge](#) in der Nähe von Portogruaro in der Provinz Venedig entladen. Fünf von ihnen wurden sofort von der Polizei angehalten, während sechs weitere anschließend aufgespürt wurden. Die meisten Migrant\*innen sind geflohen, nach ihnen wird gesucht. Besonders auffällig ist, dass immer mehr Minderjährige unter den Flüchtenden sind, die über die Balkanroute in die Region gelangen. So [stieg diese Zahl von 378 im Jahr 2017 auf 554 im Jahr 2020](#). Die vorherrschende Nationalität sind junge Menschen aus Bangladesch (28,35% der Gesamtzahl), gefolgt von Pakistan (25,3%), Kosovo (22,6%) und Albanien (11%).

#### Kontakt

---

[borderline-europe](#)

Menschenrecht ohne Grenzen e.V.

<https://www.borderline-europe.de/>

[mail@borderline-europe.de](mailto:mail@borderline-europe.de)

[jg@borderline-europe.de](mailto:jg@borderline-europe.de)